

Die Auswirkungen der Witterung im Dezember 1994 auf die Landwirtschaft

Im Vergleich zu den vieljährigen Mittelwerten fiel der Dezember 2 bis 3 K zu warm aus, wobei die Schwankungsbreite der Tagesmitteltemperatur vielerorts mit 14 - 15 K sehr hoch lag. Es gab durchweg 2 Eistage und bis zu 15 Frosttage. Mit Niederschlagshöhen zwischen 90 und 140 mm fiel der Monat zu naß aus, nur im südöstlichen Niedersachsen entsprachen die Monatssummen mit 50 - 60 mm den Durchschnittswerten. Die Mittelwerte der Sonnenscheindauer wurden verbreitet um 10 bis 15 Stunden übertroffen.

Der Hochdruckeinfluß des Vormonats setzte sich noch 2 Tage fort, wobei die Temperaturen in der südöstlichen Strömung kurzzeitig stark zurückgingen. In 2 Nächten gab es Luftfrost, vom 02. auf den 03.12. örtlich bis knapp -5 °C. Im Laufe des 03.12. setzte sich von Westen her Tiefdruckeinfluß durch. Mit südwestlichen Winden wurde nun sehr milde Meeresluft nach Norddeutschland geführt. Mit Tagesmitteltemperaturen zwischen 10 °C und gut 13 °C fielen der 11. und 12.12. besonders mild aus. Im vieljährigen Vergleich betragen die Tagesmitteltemperaturen in dieser Zeit etwa 2 °C. Der milde zyklonale Witterungsabschnitt wurde von Nordwesten her durch einen Kaltlufteinbruch von wiederum nur kurzer Dauer abgelöst. Dabei konnte sich der Hochdruckeinfluß über Norddeutschland nicht durchsetzen. Die Tagesmitteltemperaturen gingen am 15.12. mit Ausnahme der stark maritim beeinflussten Gebiete im Nord- und Ostseeküstenbereich auf Werte unter Null zurück. In der Nacht zum 15. traten Luftfröste verbreitet um -4 °C, örtlich bis -8 °C (östl. Niedersachsen) auf. Am Erdboden wurden vereinzelt -10 °C registriert. Örtlich gab es im östlichen Niedersachsen Eistage (Höchstemperatur unter 0 °C). Da sich bei den Pflanzen wegen der sehr milden Vorwitterung keine Frostresistenzen ausbilden konnten, dürfte es bei einigen Pflanzenarten Blatterfrierungen gegeben haben. Der Rest der 2. Dezemberdekade war wieder zyklonal geprägt. Das Temperaturniveau pendelte sich bei 3 bis 5 °C - wiederum übernormal - ein. Zu Beginn der 3. Dekade baute sich eine Hochdruckzone auf, die sich am 24.12. von den Azoren bis zum Ural erstreckte. Dies war auch der kälteste Abschnitt des Monats. Am Heiligabend und am 1. Weihnachtstag blieben die Temperaturen unter dem Gefrierpunkt (von einigen Nordseeinseln abgesehen). Die Nachttemperaturen gingen örtlich bis -9 °C (in 2 m Höhe) und bis -11 °C in Bodennähe zurück. 4 bis 5 Nächte in Folge wiesen Fröste aus. Die Abhärtung der Pflanzen wurde ab etwa Monatsmitte gefördert, so daß bedeutende Frostschäden nicht zu erwarten waren. Am 2. Weihnachtstag zogen von Westen her die Ausläufer eines Nordmeertiefs heran. Mit einem ausgeprägten Sturmtief über dem Nordatlantik wurde nochmals sehr milde Meeresluft herangeführt (Tagesmitteltemperatur 9 bis knapp 12 °C am 29.12., in Niedersachsen auch am 28.12.). Anschließend gingen die Temperaturen kontinuierlich zurück.

Der Wechsel von Tief- und Hochdruckeinfluß spiegelt sich in den Niederschlägen wieder. Dem trockenen Monatsbeginn folgten vom 03.12. an tägliche Niederschläge, die aber nur am 08. und 11./12. gebietlich ergiebig waren (Ausnahme: östl. Niedersachsen). Am 13./14. blieb es verbreitet trocken. Dann folgten tägliche, häufig aber nur geringe Niederschläge. Trocken blieb es auch vom 23. bis 25.12.. Mit dem 2. Weihnachtstag begann eine niederschlagsreiche Periode, die nun auch im östlichen Niedersachsen ergiebig ausfiel. Ende des Monats hatten auch in diesem Gebiet alle Böden Feldkapazität erreicht. Im übrigen Bereich standen die Flächen mit Jahresausklang wie schon zur Monatsmitte unter Wasser. Die Böden waren überwiegend nicht befahrbar. Nährstoffe wurden mit Sickerwasser ausgetragen. In Ostniedersachsen konnten unter günstigeren Bodenverhältnissen in der 1. Dekade die letzten Zuckerrüben gerodet werden. Letzter Winterweizen kam hier am Monatsbeginn in den Boden.

Die Erdbodentemperaturen unbewachsener Böden lagen abgesehen vom Monatsbeginn in den oberen 20 cm bis zum 13.12. größtenteils über 5 °C im Tagesmittel, zeitweise sogar bei 8 bis 10 °C. Die vieljährigen Mittelwerte betragen 1.5 °C (östl. Niedersachsen) bis 2.5 °C (westl. Niedersachsen). Um die Monatsmitte sank das Temperaturniveau auf 1 bis 2 °C in 10 cm Tiefe ab. Die unbewachsene Krume war gebietlich gefroren. Es stellte sich Vegetationsruhe ein. In der Folgezeit lagen die Temperaturen zwischen 2 und 3 °C, in 20 cm Tiefe 1 K höher. Mit Beginn der 3. Dekade ging die Krumentemperatur gegen 0 °C, am 25.12. war der Frost örtlich bis 10 cm Tiefe vorgedrungen. Unter bewachsenen Böden blieben die Temperaturen während der Frostperiode je nach Dichte des Bewuchses 2 bis 3 K höher als in unbewachsenen Böden. Die Vegetationsruhe wurde mit der Erwärmung nach Weihnachten wieder gelockert. Vom 28. auf den 29. stiegen die Erdbodentemperaturen in 5 und 10 cm Tiefe (unbewachsen) um etwa 5 K auf 7 bis 8 °C an. Am 31.12. wurden noch Werte um 5 °C registriert.

Die bis weit in den Dezember reichende milde Witterung hat einen guten, teilweise zu üppigen Wachstumsstand der Winterungen bewirkt. Vereinzelt wurde bereits Anfang der 3. Dekade das Stäuben der Haselnuß beobachtet.